

Der Sport als Stadtaufgabe



Positionspapier
des Stadtsporbtundes Köln e.V. (SSBK)
und der Allianz Kölner Sport

Stand: 16.10.2025

I. Grundsätzliches

- Die Stadt bekennt sich zu einer starken Sportstadt Köln.
- Sport ist Daseinsvorsorge.
- Er stärkt Gesundheit, Bildung, Integration, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt – und damit den sozialen Kern unserer Stadt.
- Die Stadt versteht Sport als Querschnittsaufgabe der Stadtentwicklung und verpflichtet sich, ihn strategisch, finanziell und strukturell zu stärken.
- SSBK und Allianz stehen der Politik als verlässliche, konstruktive und umsetzungsorientierte Partner zur Verfügung.

II. Verdopplung des Sportetats

Forderung:

- Verdopplung des Sportetats bis 2030 durch jährliche Steigerung um rund 15 %,
- Mindestens 1 % bis 2 % des städtischen Gesamthaushalts dauerhaft für Sport.
- Strukturierte Akquisition von Fördergeldern aus Land, Bund und EU.
- Die Stadt benötigt dringend ausreichend und vor allem kurzfristig zur Verfügung gestellte Mittel, um eine Bewerbung für o.g. Fördermittel (gegebenenfalls geforderte Eigenanteile) überhaupt erst zu ermöglichen.

Begründung:

- Der Sportetat der Stadt Köln liegt derzeit bei lediglich 0,5 % des Gesamtetats – Tendenz sinkend.
- Die politischen Korrekturen im Haushaltsverfahren betragen im Schnitt nur 0,6 %, was strukturell keine Wirkung entfaltet.
- Eine gezielte Verdopplung bis 2030 schafft die notwendige Finanzbasis für Sanierung, Breitensport, Nachwuchsarbeit, Inklusion, Integration, Digitalisierung und Spitzensportförderung.
- Sie ist zugleich ein Bekenntnis zur Daseinsvorsorge und ein sichtbares Zeichen politischer Prioritätensetzung: Wer eine starke, gesunde und integrierte Stadtgesellschaft will, muss den Sport finanziell entsprechend aufstellen.
- Nur so wird das Siegel „Sportstadt Köln“ inhaltlich glaubwürdig und finanziell abgesichert.

III. Wertschätzung

Forderung:

- Gaststatus mit Rederecht für Vertreter des organisierten Sports in den Ausschüssen für Soziales, Gesundheit, Stadtentwicklung sowie im Integrationsrat (über Sportausschuss und Jugendhilfeausschuss hinaus).
- Zudem: feste Aufsichtsratssitze in den Gesellschaften Kölner Sportstätten und KölnTourismus (über Bäder GmbH Aufsichtsrat hinaus).
- Übertragung von Budgetverantwortlichkeiten an die Sportvereine
- Keine Kosten, aber Effizienzsteigerung und Know-how-Transfer in politische Entscheidungsprozesse.

Begründung:

- Sport ist Querschnittsthema: wirkt in Bildung, Sozialarbeit, Integration, Gesundheit, Wirtschaft, Stadtentwicklung und Tourismus.

IV. Sportentwicklungsplan

Forderung:

- Fortschreibung des SEP mit klaren Investitionszusagen:
 - Fortführung des Kunstrasenprogramms,
 - Sanierung von Sportstätten,
 - Start des beschlossenen SEP-Pilotprojekts zur Entbürokratisierung.
- Finanzrahmen: 2,65 Mio. € p.a. wie beschlossen + Investitionsvolumen 20 Mio. € p.a. als Mindestbasis plus konsumtive Mittel.

Begründung:

- Wiederherstellung von Vertrauen in Politik und Verwaltung.
- Grundlage für eine langfristig nachhaltige Sportstadt Köln.

V. Sportgroßveranstaltungen und Olympiabewerbung

Forderung:

- Entwicklung einer Strategie für Sportgroßveranstaltungen in Köln.
- Aktive Rolle Kölns in der Olympiabewerbung Rhein-Ruhr – Köln als kommunikatives und infrastrukturelles Zentrum („Herz der Spiele“).

Begründung:

- Köln ist die größte, international bekannteste Stadt der Region, mit erprobter Event-Infrastruktur (KölnMesse, LANXESS arena, RheinEnergieSTADION).
- Großveranstaltungen können Impulsgeber für Infrastruktur, Wirtschaft, Stadtimage und internationale Wahrnehmung sein.
- SSBK und Allianz bieten an, gemeinsam mit Stadt, LANXESS arena und KölnMesse die Führungsrolle bei der Eventstrategie zu übernehmen.

VI. Spitzensportförderung

Forderung:

- Anerkennung des Spitzensports als gesellschaftlich relevantes Kulturgut.
- Finanzielle und infrastrukturelle Förderung des Spitzensports.
- Verzahnung von Profi-, Nachwuchs- und Breitensportinteressen.

Begründung:

- Spitzensport schafft lokale Identität und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- Spitzensport schafft Arbeitsplätze, zieht Besucher an und stärkt die lokale Wirtschaft. Gleichzeitig macht er Köln als Lebens- und Wirtschaftsstandort attraktiver.
- Leistungssport inspiriert Kinder und Jugendliche, fördert Leistungsbereitschaft und gesellschaftliches Engagement.
- Nationale und internationale Sichtbarkeit stärkt Köln als Marke.

VII. Bewegungsräume Schulhöfe

Forderung:

- Schulhöfe in allen neun Stadtbezirken nach Schulschluss für Sport und Bewegung öffnen – in einem Pilotprojekt mit jeweils einem Schulhof pro Bezirk, der eigenverantwortlich von einem lokalen Sportverein betrieben und beaufsichtigt wird im Schulterschluss mit Elterninitiativen und Schulpflegschaften.

Begründung:

- Köln verfügt über 266 Schulen in 86 Veedeln – ein enormes, bislang ungenutztes Bewegungsnetz.
- Das frühere Modellprojekt scheiterte an Betriebskosten von rund 500.000 € jährlich (Reinigung und Schließdienste).
- Durch die Übertragung der Verantwortung an Sportvereine entstehen geringere Kosten, gleichzeitig werden Ehrenamt, Nachbarschaft, Vereinskultur und Identifikation des Projekts im Veedel gestärkt.
- So entstehen sichere, wohnortnahe Bewegungsräume für Kinder, Familien und Anwohner, die den sozialen Zusammenhalt und die Gesundheit in den Veedeln fördern und vorhandene Infrastruktur effizient und bürgernah nutzbar machen.

VIII. Sportstätten

Forderung:

- Systematische und vollständige Sanierung und Modernisierung kommunaler Sportstätten.
- Förderung von Leuchtturmprojekten (energetisch, nachhaltig, inklusiv) wie der geplante Sportpark Stammheim.
- Beschleunigte Umsetzung: „Quick Wins“ durch direkte Kleinaufträge bis 5.000 € für einfache Reparaturen durch eigenverantwortliche Arbeit der Sportvereine mit Budgetverantwortung.
- Ziel: 100 % nutzbare Sportanlagen für 100 % der Bevölkerung – Motto „100 für 100“.

Begründung:

- Sportstätten sind Infrastruktur für Gesundheit, sozialen Zusammenhalt und wirtschaftliche Entwicklung.
- Nur funktionierende Sportstätten schaffen niederschwelligen Zugang zu Bewegung und Sport

Anlage

12 Forderungen von SSBK und Allianz Kölner Sport

Die 12 Forderungen von SSBK und Allianz Kölner Sport:

1. Verdoppelt den Sportetat bis 2030 = 15% Erhöhung p.a.! Mind. 1% - 2% des Gesamthaushalts für Sport, dann lebt das Siegel „Sportstadt“!
2. Unterstützt den Sport aus allen Haushaltpositionen in allen Bereichen, in denen er wirkt!
3. Nutzt unsere Expertise für die Stadt durch mehr Teilhabe des Sports in Ausschüssen und Aufsichtsräten.
4. Saniert die Sportstätten, es ist oft eine PFLICHTaufgabe der Stadt. Nehmt das ernst!
5. Schafft kreative Sportstätten, z.B. Schulhöfe, Dächer, Gewerbeblächen und Entspannungsflächen im Grüngürtel!
6. Setzt den Sportentwicklungsplan um, er ist die Zukunft und PFLICHT für Köln. Das ist diese Stadt ihren Bürgern schuldig!
7. Strebt bei der Inklusion eine führende Rolle in Deutschland an! Die Konzepte liegen seit Jahren in etlichen Schubladen!
8. Fördert den Spitzensport und sportliche Großereignisse als emotionale Leuchttürme – und sie spülen Geld in die städtische Wirtschaft!
9. Nehmt bei einer Olympiabewerbung 350.000 Mitglieder in Kölner Sportvereinen mit. Sonst wird das nichts!
10. Baut die überbordende Bürokratie ab! Sie raubt uns Zeit, Geld, Kreativität und Erfolge!
11. Gebt dem Sport als Querschnittsakteur den Status eines Prestigeprojekts! Auch wir sind Oper, allerdings schon spielbereit!
12. Seid dem Sport ein verlässlicher Partner, sowohl in Politik als auch in der Verwaltung! Steht dazu!